

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis

45 J., unter Kreuzband 60 J. für den Monat,
durch die Post 1.50 M. vierteljährlich.

Erscheint Samstags.

Verlag: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen.

Nr. 20.

Neunkirchen, Samstag den 14. Mai 1927.

35. Jahrgang.

Rat einer Alten.

Aber mein Dirnchen, Du laß Dir raten:
Halte Dein Schätzchen wohl in der Liebe,
Wohl im Respekt!
Bin jung gewesen, kann auch mit reden,
Und alt geworden, drum gilt mein Wort.

Eduard Mörike.

Rundschau.

Berlin. Der Stahlhelmtag ist ohne besondere Störungen vorübergegangen. An dem Aufmarsch und an der Parade im Lustgarten nahmen schätzungsweise 100 000 Mann teil. Die Ordnung in der Stadt wurde durch ein Aufgebot von über 20 000 Polizisten gewährleistet. Da die Unterbringung der Stahlhelmlente in der Stadt Berlin infolge der Weigerung vieler Saalbesitzer, ihnen Quartiere einzuräumen, sehr erschwert wurde, wurden die meisten am Sonntag Abend durch Extrazüge zurückbefördert. Am Montag marschierten die restlichen 10 000 Mann nach Potsdam, wo ihnen ein freundlicher Empfang bereitet wurde.

Berlin. Die Generalynode der preussischen Landeskirche lehnte den Vorschlag des Bischofsstuhls mit 109 gegen 108 Stimmen ab.

Berlin. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ist für den Bezirk Berlin-Brandenburg verboten worden, mit der Begründung, daß die von den Führern ausgegebene Parole zur Gewalt gegen Andersdenkende auffordere.

Berlin. Der deutsche Völkerrat Dr. Rieth hat in den letzten Tagen wiederholt Unterredungen mit dem französischen Außenminister Briand gehabt, um die Anzahl der Besatzungstruppen zu vermindern. Die deutsche Regierung fordert, auf Grund der erfüllten Bedingungen des Versailler Vertrages, deren Verminderung um 25 000 Mann, was den Franzosen nach den Neußerungen in der Pariser Presse zu urteilen, ganz ungeheuer vorkommt, denn sie möchten alle in Deutschland bleiben.

Zentrumsversammlungen in Köln. Die deutsche Außenpolitik, auf lange Sicht eingestellt, auf jahrelanges Abwarten, macht die Ungeduldigen verrückt. Oft hört man Ausrufe des Unwillens von Angehörigen der Rechtsparteien, die sich nach einem Manne mit starken Armen sehnen, der drein schlägt, daß die Brocken fliegen. In solchen Momenten des Aufbrauens nationalen Geistes wirkt die Rede eines Zentrumsführers wie eine kalte Dusche. So sagte Prof. Dr. Kaas auf dem rhein. Zentrumsstage in Köln: „Das deutsche Volk muß in solchen Zeiten politischer Windstille seine Ungeduld zügeln. Gegenüber den Rufen nach einem Ersatz des Ministers des Äußern durch einen „starken Mann“ ist es Pflicht, dafür zu sorgen, daß aus solchen Gedanken keine Pläne und aus Plänen keine Aktionen werden.“

Die Weltwirtschaftskonferenz in Genf wird das Bestreben haben, mehr praktische Arbeit zu leisten, wie die ihr vorausgegangene Abrüstungskonferenz. Der erste Teil bestand aus Reden der Führer und gewiß waren alle, die sprachen, Männer von großer Bedeutung im wirtschaftlichen Leben. Daher muß man sich wundern, wie wenig Neues, Packendes sie zu sagen wußten und die Spannung kam erst dann, wie die Russen an die Reihe kamen. Es ist das sehr natürlich, denn die alte Weltwirtschaft

ist eben alt und ihre Gehege, nach denen sie betrieben wird, gleichen einer ausgeleierten Maschine. Die Sozialdemokratie wollte durch Umwandlung der Gehege die Macht der Arbeitgeber brechen, aber an Stelle dieser Macht trat nun eine andere, schlimmere, durch die Konzernbildung, die dem Großkapital, welches nun an die Spitze der bedeutendsten Unternehmungen tritt, eine Macht- und Kraftfülle verleiht, gegen welche die Gesetzgebung nicht ankommen kann, denn dazu arbeitet sie viel zu langsam. Und welche Menschen stehen als Leiter an der Spitze solcher Konzernunternehmungen? Fast nur solche, deren Väter noch kleine Leute waren und die sich selbst durch eigene Kraft, neue Gedanken, Rücksichtslosigkeit usw. hinaufgeschwungen haben.

Ob nun in Genf auf der Weltwirtschaftskonferenz dieser neue Tatengeist der Industrie und des Handels teilt, oder ob der Geist der Gelehrsamkeit und der Gewerkschaftsführer obenan steht, ist noch nicht klar zu übersehen. Jedenfalls halten die Männer der Tat nichts von langen Reden.

Das Auftreten der Russen in Genf war originell. Zuerst verbreiteten sie die Nachricht, sie würden infolge der Ueberwachung durch die Polizei wieder zur Abreise gezwungen. Die Polizei wollte natürlich verhindern, daß in der Schweiz wieder ein Russe umgebracht würde. Dann, als die Russen zum reden kamen, benutzten sie die Gelegenheit, ihr System der Aufhebung des Privateigentums als das einzig Wahre und Richtige anzupreisen. Und in der Tat, wer die 11 Punkte des Russen Manifests liest, die er gleich Wilson als zweckmäßig erachtet, der Welt Frieden und Erlösung von der Armut zu bringen, ist, wenn er selbst zu den Armen gehört, natürlich bereit, zu sagen: So muß es sein und nicht anders. Von heute an bin ich Bolschewist! Die bolschewistische Lehre verbreitet und volkstümlich gemacht zu haben, wird das Verdienst der Weltwirtschaftskonferenz sein. Die wichtigsten Stellen aus den russischen Vorschlägen geben wir hier wieder.

1. Die Streichung aller Kriegsschulden und aller auf den Krieg bezüglichen Zahlungen ist das einzige Mittel, um die unmittelfar aus dem Kriege 1914—1918 sich ergebenden Widersprüche zu liquidieren. — 2. Die Erhöhung der Löhne der Industriearbeiter. — 3. Die Wiederherstellung des Achtstundentags und die Einführung des Sechsstundentags in den Bergwerken und in besonders schweren und für die Gesundheit schädlichen Berufen. — 4. Einrichtung völliger und wirklicher Freiheit der Gewerkschaftsverbände und der Arbeiterklasse und völlige Preisfreiheit. — 5. Einführung einer tatsächlichen Unterstützung für die Arbeitslosen, vor allem für diejenigen, die infolge des sogenannten Rationalisierungsprozesses der Erzeugung arbeitslos geworden sind. Zu diesem Zweck der Erhöhung der Einkommensteuer für die besitzenden Klassen, die Herabsetzung aller Formen unproduktiven Verbrauchs, wie Militarismus, Beamtenum, Luxusgegenstände usw. — 6. Entscheidung der Kampf gegen die Preissteigerung der Industriearbeiter, vor allem durch die Kartelle. — 7. Abschaffung aller Schranken, die dem Uebergang der Bevölkerungsüberschüsse von einem Staat in den anderen Staat gesetzt sind. — 8. Abschaffung des Systems der Protektorate und Mandate und Rückzug der Truppen aus den Kolonien, Anerkennung des politischen und wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechtes für alle Völker. — 9. Beendigung der militärischen Intervention in China. China muß seine vollständige politische und wirtschaftliche Selbstständigkeit erhalten, um zwischen sich und der übrigen Welt wieder normale Beziehungen herstellen zu können. — 10. Einstellung aller Formen des wirtschaftlichen und politischen Boykotts gegen den Kätebund.

Frankreich. Zwei französische Flieger haben das sehr fähne Wagnis unternommen, über den Ozean bis zur amerikanischen Küste zu fliegen. Die Zeit, in der sie bei

glücklichem Fluge dort sein mußten, ist verstrichen und es ist anzunehmen, daß das Unternehmen mißglückt. — Auch von den Ver. Staaten aus sollte ein gleicher Flug unternommen werden, der aber infolge des Unglücks der Franzosen unterblieb. Frankreich befand sich in den kritischen Tagen, wo man auf die Ankunft der Flieger in New-York wartete, in großer Aufregung.

Ueberschwemmungen und Stürme in den Vereinigten Staaten. Noch immer hören die Nachrichten über die furchtbare Ausdehnung der Ueberschwemmung im unteren Lauf des Mississippistromes nicht auf, da kommt aus der gleichen Gegend die Nachricht von Stürmen und Orkanen, die in Mittelamerika zuweilen schlimm auftreten und in den Wohnstätten mit leichten Holzhäusern schreckliche Spuren hinterlassen. Am 9. Mai, abends trat ein solcher Sturm ein, der im Staate Missouri die Stadt Poplar Bluff in drei Minuten zerstörte. Hier wurden 26 Tote und 250 Verletzte gezählt. — Ueberschwemmungen können eingeschränkt werden, gegen Orkane ist nichts zu machen.

Mexiko. Die Jaguier-Indianer befinden sich auf dem Kriegspfade gegen die Bundesstruppen und haben diesen ein schweres Gefecht geliefert.

Japan. Der Mikado hat Mussolini die höchste japanische Auszeichnung, den Orden der aufsteigenden Sonne verliehen.

Schina. Nach russischen Mitteilungen sucht England den chinesischen General Tchangscholin zu bewegen, die Sibirische Bahn in seine Gewalt zu bringen. Das würde sich Rußland schwerlich bieten lassen.

Von der deutschen Volkswirtschaft.

Berlin. Anfang Mai begann eine merkwürdige Versteifung des Geldmarktes und eine große Nachfrage nach den angesehensten Münzen der Welt, den Dollars und Pfunden; nicht nach den Münzen allein — im großen Geldverkehr benutzt man Münzen nur als Zahlungsmittel — sondern nach Dollars bzw. guten Wechseln in engl. und amerikan. Währung. Der Dollar stieg auf 4.22 1/2 M., das Pfund auf 20.50 1/2—51 M. Die schreckliche Periode der Vergangenheit, wo der Dollar zur Freude vieler, zum Entsetzen der Anderen immerfort stieg, taucht vor unseren Blicken auf als Warnungszeichen. In den Börsenberichten wird die Nachfrage nach amerikan. und engl. Dollars mit großen Käufen von Kogware im Auslande und mit unseren Reparationszahlungen zu erklären versucht. Soll das beruhigend wirken? Woher wird die Post das Frachtpreis um 50 Prozent, das Kohlenpreisschabak den Kohlenpreis um 7 1/2 Prozent heben? An der Börse wurde die Geldlage eifrig besprochen und vermutet, die Reichsbank werde durch eine Diskont- bzw. Zinsenerhöhung die Börsengelder verteuern. In den letzten Monaten ist sehr viel spekuliert worden und hin und wieder erreichten gewisse Kurse schwindelhafte Preise. Die italienischen Hotels an den oberen Seen waren von Besuchern überfüllt und — die meisten sollen aus Deutschland gekommen sein.

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Deutschland weiter zurückgegangen bis zum 15. April auf 987 000 Hauptunterstützungsempfänger gegen 1 121 000 am 1. 4. 27. Die Zahl der Arbeitslosen (Ausgeschiedene) stieg von 228 000 auf 234 000. Es ergibt sich ohne Weiteres, daß eine große Anzahl Arbeitslose überhaupt keine Arbeit mehr finden wird und diese dauernd die Staatslasten.

Der Hühnergrund.

II.

Die Verkehrswege mit der Umgebung sind: 1. Die Straße nach Liebenheid (auf der westl. Seite in schlechtem Zustande), 2. der Communalweg von Holzhausen nach Altdorf, 3. der Communalweg von Holzhausen nach Würgendorf, vor einigen Jahren befestigt. Die sonstigen Wege, von Löhlen nach der Lipperhöhe und nach Burbach, von Holzhausen „über die Höhe“ nach Burbach, von Niederdreifeld nach Altdorf.

Getrennt und verstoßen.

Roman von Ed. Wagner.

49) Farr und seine Frau machten sich zur Verfolgung auf. Indessen hatte Dora die Mauer erreicht und suchte nach einer passenden Stelle, um dieselbe ersteigen zu können. Da hörte sie die Farris hinter sich. Das gab ihr eine fast übernatürliche Kraft und Entschlossenheit. Behende kletterte sie an dem leichten Weingeländer empor und schlang sich auf die Mauer. Hier sah sie sich um, das Dunkel zu durchdringen suchend. Sie sah, daß die Leiter, welche der Gärtner am Nachmittag an die Mauer gelehnt, noch da stand. Sie kroch nach der Stelle und kam gerade dort an, als auch Farr an der Mauer anlangte. Hastig stieg sie die Leiter hinauf, in der Mitte derselben tat sie jedoch einen Fehltritt und fiel hinunter. Farr hörte den Fall und verdoppelte infolgedessen seine Anstrengung, auf die Mauer zu kommen, aber die schwachen Batten der Weinranken hielten seinem schweren Körper nicht stand.

Dora hörte das und wenn auch mit Anstrengung, erhob sie sich und eilte, ohne auf ihre blutenden Hände und auf die beim Fall an der Leiter erhaltenen Abschürfungen zu achten, in den Schatten der Tannen hinein und drang zwischen diesen hindurch vorwärts. Sie hörte die Farris noch jenseits der Mauer miteinander sprechen, doch plötzlich vernahm sie die Stimme der Frau heller und sah, zurückschauend, Mrs. Farr auf der Mauer der Leiter zutreten. „Hätte ich doch die Leiter umgeworfen“, dachte Dora, „doch dazu ist es jetzt zu spät!“

Sie beschleunigte ihre Schritte und huschte wie ein Geist in dem tiefen Dunkel dahin und bog schließlich um das Wohnhaus des Doktors, um die Gartentür zu erreichen. Dabei kam sie an einen großen freien Platz, welcher von

einem Lichtstrom aus dem Fenster und der offenstehenden Tür der Stubierstube Sir Graham's erhellt war. Dora zögerte, den Platz zu überschreiten.

„Er könnte mich sehen und dann würde er mich an die Farris ausliefern“, sagte sie sich. „Aber ich sehe ihn nicht; vielleicht ist er in einem andern Zimmer. Also vorwärts! Ah, da ist er doch!“ — Ein Mann, die Hände auf den Rücken gelegt, den Kopf auf die Brust geneigt, durchschritt langsam das Zimmer. Es war, wie Dora richtig vermutet hatte, Sir Graham Gallagher. Er war ein großer, würdevoll aussehender Mann, mit langem weißem Bart und Haar, welches ihm fast bis auf die Schultern hing. Dora beobachtete ihn mit schmerzlichen, unruhigen Blicken und dachte darüber nach, wie sie ungelegen über den Platz kommen sollte. Da hörte sie hinter sich schwere rasche Tritte und Mrs. Farr rief in drohendem Tone ihren Namen.

Eine tödliche Schwäche bemächtigte sich des Mädchens. Es schien ihr alles verloren. Fast unbewußt sprang sie vorwärts, aber der Boden wankte unter ihren Füßen, und plötzlich, gerade vor Sir Graham's Stubierzimmer, sank sie mit einem leisen Schrei besinnungslos nieder. Dieser klagende Ruf weckte den berühmten Mann aus seinen Gedanken und führte ihn vor die Tür, wo er die Gestalt des jungen Mädchens liegen sah. Ohne Bedenken trat er hinaus, hob das Mädchen auf und trug es in sein Zimmer, wo er es auf dem Sofa niederlegte. Mrs. Farr war noch nicht sichtbar, aber ihre lauten Rufe drangen durch die stille Nacht. Sir Graham ahnte, daß hier irgend ein Unrecht im Spiele war; deshalb verließ er die Tür und ließ an den Fenstern die Rollläden herab. Dann kehrte er zu Dora zurück. Sie lag noch auf dem Sofa, wie er sie hingelegt hatte; ihr kleiner Kopf ruhte auf einem weichen Kissen; ihr Gesicht, auf dem ein tiefer Kummer ausgeprägt stand, erschien so engelrein und weiß wie Schnee. Sie war in ihrem bewußtlosen Zustande so

schön, daß das Herz des alten Mannes sich unwillkürlich zu ihr hingezogen fühlte. — „Armes kleines Ding!“ murmelte er mitteilend. „Sie sieht aus, als ob sie schweres Leid gehabt hätte!“ Er nahm ein Glas Wasser und befeuchtete Dora's Gesicht damit. Als sie davon nicht erwachte, fühlte er ihren Puls. Da fiel das Stille, welches Warner von ihrem Armel gerissen hatte, zurück und enthüllte ihren blendend-weißen Arm. Sir Graham neigte sich nieder und entdeckte zu seiner nicht geringen Verwunderung jenes kleine Kreuz — Dora's Geburtsmal.

„Selbst!“ murmelte er, das Zeichen näher prüfend. „Dieses Mal habe ich schon einmal gesehen und zwar bei Lord Champneys Kind an derselben Stelle des Armes. Ich erinnere mich desselben deutlich. Das Wunderbarste ist, daß ich gestern einen Brief von Lord Champney erhielt, worin er mir mitteilte, daß er ein Bildnis von dem kleinen Kinde anfertigen lassen wolle zum Geschenk für seine Frau, und mich infolgedessen bat, ihm eingehende Mitteilungen zu machen von dem Aussehen des Kindes, so gut ich mich seiner erinnere. Und nun läuft mir eine junge Dame mit dem Geburtsmal jenes Kindes in die Hände! Ist das nicht wie ein Fingerzeig der Vorhersehung?“ Er ließ den Arm sinken und erneuerte seine Bemühungen, das Mädchen zum Bewußtsein zurückzubringen. Bald atmete Dora und öffnete ihre Augen, die sie voller Verwunderung und Furcht auf das Gesicht des alten Mannes richtete.

„Fürchten Sie sich nicht, meine Liebe“, sprach der Doktor freundlich zu ihr. „Ich bin Sir Graham Gallagher. Sie fielen vor meiner Tür in Ohnmacht; ich sah Sie und brachte Sie herein. Ich habe noch nicht Zeit gehabt, Lady Gallagher oder sonst jemand zu rufen, aber ich will es sogleich tun.“ — „Nein, nein!“ erwiderte Dora. „Rufen Sie niemand! Ich muß gehen! O!“ — Sie sank erschöpft aufs Sofa zurück, als sie die Stimme Mrs. Farr's draußen hörte. — „Es

dorf und Haiger, Flammersfeld und Langenbach, von Oberdresfeld nach Rabenscheid und Weissenberg dienen nur der Feldbewirtschaftung, der Holzabfuhr und dem Verkehr von Ort zu Ort. Fast sämtliche Wege gehen in die Nachbarprovinz, wie das ja durchaus natürlich ist, denn alle Beziehungen in alter Zeit waren auf Nassau gerichtet, auch gehörte Holzhausen vor 1815 zum Kirchspiel Haiger. Die Linienführung der Eisenbahn sollte nach dem ursprünglichen Plane eine andere sein, nämlich in gerader Richtung von Burbach nach Haiger gehen. Die jetzige Schleifenführung in Form des Daumens durch den Hidengrund ist auf den Einspruch des letzten Herzogs von Nassau zurückzuführen, welcher die Eisenbahn nicht durch den kalteichen Forst lassen wollte. Dadurch hat der Hidengrund eine Eisenbahnstation bekommen, sehr zum Verdruß der Dorfbewohner, die von der neuen Zeit nichts Gutes erwarteten, indem das Geld aus dem Lande gebracht würde, und der Fuhrleute, die allein den Warenverkehr vermittelten. Die Eisenbahnstation hat dann auch erst später den Güterverkehr aufgenommen.

Wodan lebten nun die Leute im Hidengrund, bevor die Eisenbahn ihnen ermöglichte, entfernte Arbeitsstellen aufzusuchen. Die Bevölkerungszahl war noch nicht so groß, die landwirtschaftlich nutzbare Fläche für den Einzelnen größer, doch gab es im Hidenrunde sowohl wie im Frelengrunde und ringsumher, auch in Nassau, viel mehr Armut wie in der jetzigen Zeit. Es gab keine Krankenkasse, Altersrente, Wohlfahrtsamt usw. und wer nichts hatte, mußte sehen, wie er am besten zurechtkam. Doch hat auch der Hidenrunde wohlhabende Bewohner gehabt, wie einzelne ansehnliche Häuser, besonders in Holzhausen, noch jetzt erkennen lassen. Einzelne betrieben Hopfenhandel und sollen ansehnliche Lager darin in Süddeutschland unterhalten haben. Andere vermittelten den Warenverkehr und waren fast das ganze Jahr auf der Landstraße, unternahm weite Reisen bis in andere Länder, luden hier ab und dort wieder auf. Es ist bedauerlich, daß wir unsere Kenntnisse nur mündlichen Überlieferungen verdanken. Das Leben hat sich so abgespielt wie in allen Westermaldörfern, die weit ab von der Industrie waren. Die ältesten Überlieferungen lauten so, daß Oberdresfeld aus drei und Niederdresfeld aus sieben Höfen, bzw. bäuerlichen Wirtschaften bestanden hat. Nimmt man für Bügeln und Holzhausen die gleiche Zahl an, so ist mit einem ursprünglichen Stamme von 20 Familien zu rechnen, die, bei Berücksichtigung der besonderen Tracht der Frauen, die von den Trachten der Umgebung verschieden ist, recht gut durch das die Gegend beherrschende Dillenburger Grafengeschlecht in dem jetzigen Hidenrunde lebhaft gemacht sein können. Tatsache ist, daß die Dörfer verpflichtet waren, Frohnarbeit in Dillenburg zu leisten, wozu auch die Hülfsstellung bei der herrschaftlichen Feuernte gehörte.

Wie die Zuteilung zum Kreise Siegen und zu Westfalen geschehen ist, liegt sich leicht aus Altenbüdchen feststellen. Bis zum Jahre 1848 bildete der Hidenrunde noch ein besonderes Verwaltungsamt und daß der Amtmann flüchten mußte, ist sehr wahrscheinlich die Ursache der Angliederung an das Amt Burbach gewesen.

Um die Knappschaft!

Die in vor. Nr. erwähnte Eingabe.
Betr. §§ 54 und 247.
Die Beschlüsse des Reichsknappschaftsvorstandes in den §§ 247 und 54 machen Beiträge notwendig, die für die Angestellten völliig untragbar sind. Diese untragbaren Beiträge entfachen eine Knappschaftsbeitragspflicht, die eine sehr große Gefahr für den Versicherungsträger bedeutet, der auf dem Prinzip der Selbstverwaltung aufbaut ist. § 247 bedeutet ein Abgehen vom Versicherungsprinzip. Nach § 247 sind Anwartschaften aus der Zeit vor dem 1. 7. 26 wertvoller als Anwartschaften nach dem 1. 7. 26. Die Anwendung des § 54, Absatz 2, durch den Reichsknappschaftsvorstand entspricht sicher nicht dem Sinne des Gesetzes. Der Gesetzgeber hat hierbei nur gedacht an kleine Schwankungen der Einnahmen, insbesondere an Prämienfälle. Es sollen z. B. nicht alle Steiger in einer Gruppe zusammengefaßt werden, sondern Steiger einer besonderen Einkommensstufe (Dienstaltersstufe) unter Mitberechnung eines Pauschalbetrags für Prämien; ohne diese einschneidende Auslegung ist § 54, Absatz 2 für die Angestellten untragbar. Sind die Lohnklassen der Arbeiter um je 25 M. verschieden, so sind die Gehaltsklassen der Angestellten um je 100 M. verschieden, und es ist ein Unbilden, einen Angestellten mit einem Einkommen von 200 M. zu verweigern, als wenn er ein Einkommen von 300 M. oder sogar 400 M. hätte. Es ist richtig, wenn der Reichsknappschaftsvorstand von dem Gedanken ausging, daß der Vorzug der Hauptberufsberechnung auch ein Beitragsausgleich geschaffen werden müsse. Die Durchführung dieses Gedankens in dieser Form ist aber untragbar, weil die Belastung der Zeit der Aktivität allzu groß ist. Es kann nicht Aufgabe einer Sozialversicherung sein, die Lebenshaltung der aktiv Tätigen in unerlaubter Weise herunterschrauben auf die Möglichkeit hin, dafür zur Zeit der Inaktivität eine höhere Rente zu erhalten. Wenn man für die Tätigkeitszeit nach dem 1. 7. 26 eine Rente berechnet, im An-

schluß an die Gehaltsklasse des § 54 für ausreichend erachtet, und diese Rentenberechnung soll doch die Norm darstellen, dann sind Ueberrenten nur dann zu verteilen, wenn sie mit erträglichen Beiträgen aufgebracht werden können. Die heutigen Ueberrenten verlangen aber untragbare Beiträge.

Wir dürfen annehmen, daß der Reichsknappschaftsvorstand die Auswirkungen des § 247 und seiner Beschlüsse zu § 247 und § 54 und seines Beschlusses von der Gemeindeförderung von 8 auf 10 % kennt und auch von dem allgemeinen Unwillen unterrichtet ist. Daß die Knappschaft sich in einer Krise befindet, ist unverkennbar, und wir wollen annehmen, daß der Reichsknappschaftsvorstand unverzüglich die Schritte einleitet, um den Verlusten betr. ihrer berechtigten Forderung auf Ermäßigung der Beitragslast entgegenzukommen. Es muß u. U. eine Revision in der Hinsicht erfolgen, daß die Invalidität nicht auf Kosten der Aktivität bevorzugen wird, daß auch die Leistungen früheren Beitragszahlungen entsprechen und daß die heutigen Beiträge mit der effektiven Gehaltsklasse des jeweiligen Einkommens in Uebereinstimmung gebracht werden. Die Möglichkeit hierzu bietet der Reichsknappschaft § 132, Absatz 4. Wir wissen, wie bedenklich es ist, durch das Gesetz zugelegte Leistungen zu mindern. Diese Bedenken werden aber wesentlich gemindert durch die öffentliche Notwendigkeit eines Eingriffs, durch die Berechtigung, Ueberleistungen abzubauen und in den Grenzen einer vernünftigen Sozialversicherung zu bleiben, und durch die Zustimmung der Versicherten selbst zu Leistungsmininderungen, die auch sie selbst betreffen werden, um nicht durch eine untragbare Beitragslast ihre Lebenshaltung zu gefährden.

Wir bitten, diese Ausführungen als Antrag an den Abteilungsvorstand der Reichsknappschaft für Angelegenheiten anzusehen, durch eine zeitige, durchgreifende Reform die Knappschaftsversicherung so zu gestalten, daß sie von den Versicherten selbst nicht als Druck empfunden wird, als Zwangsmaßnahme, sondern als Einrichtung, die anerkannterweise als segensreich anzusehen ist.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Neunkirchen im Jahre 1927 schließt ab mit M. 140.817 auf beiden Seiten. Die Hauptposten der Einnahme seite werden angenommen mit a Ueberweisungen aus der Reichseinkommensteuer mit M. 23.692, b Körperschaftsteuer M. 2.455, c Umsatzsteuer M. 5.203, Zuschläge a Grundvermögenssteuer M. 27.908, b Gewerbesteuer M. 13.200, c Gewerbesteuer nach dem Kapital M. 27.000, Einnahmen für die Volksschule M. 9.990, für die Mittelschule M. 18.470. — Die Ausgaben sind wie folgt angenommen: 1. Voranschläge M. 10.100, 4. Grundvermögen M. 680, 6. Gemeindeabgaben M. 20, 7. Steuern und Abgaben M. 300, 8. Amts- und Kreisbeiträge M. 27.900, 9. Allgemeine Verwaltung M. 10.655, 10. Öffentliche Einrichtungen M. 11.600, 11. Schulwesen M. 54.206, 12. Wohlfahrtspflege M. 16.335, 13. Schulden M. 5000, 14. Verschiedene Ausgaben M. 3.690, 15. Durchlaufende M. 230. — Die Kosten der Keller-Regulierung sind noch nicht ausgerechnet, nur vorläufige Schätzung sind 5000 M. eingelegt worden. Aufsehen erregt die Höhe der Ausgabe für Wohlfahrtspflege mit 16.335 M., die demnach höher sind wie die Kosten der allgemeinen Verwaltung (Gehälter für den Rentanten, Gemeindevorsteher, Gemeindevorsteher, Pensionen etc.) und des für die Unterhaltung von öffentlichen Wegen aufgelegten Betrages. Der Reichseinkommenanteil wird fast ganz durch Beiträge an Amt und Kreis in Anspruch genommen und werden diese Kosten im Amt Burbach zu Zweidrittel von den Gemeinden Neunkirchen und Salchenborn getragen, wodurch zur Befriedigung eigener Bedürfnisse den Gemeinden sehr wenig verbleibt.

* **Neunkirchen.** Am deutschen Muttertag, Sonntag den 8. Mai, hatte die Ortsgruppe Neunkirchen des Bundes der Kinderreichen den etwas schüchternen Versuch gemacht, einen Blumentag zu veranstalten, mit dem verständlichen Ziel, etwas Geld in die Kasse zu bekommen. Die Stadtkapelle gab nach der Kirche ein Freilichtkonzert in der Ortsmitte und hübsche Kinder boten in Rörchen tänzliche Blumen an. In einer Stunde war der Vorrat ausverkauft und zwar gegen eine ziemlich bescheidene Summe. Es war die kleine Veranstaltung kein Mißerfolg, indessen zeigte sie wieder, daß Neunkirchen mehr die Stille liebt und alles meidet, was ungewöhnlich ist. Zum Glück brachte das schöne Wetter viele Radfahrer aus den Nachbarorten herbei.

Der Monat Mai hat vom ersten Tage an unter dem Einfluß der wärmen Sonnenstrahlen eine Pracht entfaltet, wie sie selten da war. Fast in einer Nacht war der Winter- und Buchenwald grün geworden und wundervoll blühten die Obstbäume. Doch in die Freude über die ländliche Schönheit mischte sich bereits die Sorge vor den kalten Nächten und in der Tat scheint die Nacht zum Mittwoch dem 11. Mai für unsere Gegend wieder recht verhängnisvoll gewesen zu sein, indem sie manche Freude auf schönes Obst verlor. Am Freitag wurden wir durch ein munteres Schneetreiben überrascht, eine gute Empfehlung für unsere Sommerfrische. Das Aussehen der Wollenbildung über dem hohen Westerwald läßt auf Lammengewebe schließen.

Zu den Fahrplanänderungen ist noch zu bemerken, daß der Frühzug am Neunkirchen 6.25, der an Wertagen nur bis Schladerbach fährt, an Sonntagen bis Dillendorf durchgeführt wird und hier einen sofortigen Personenausschluß nach Köln erreicht. Bei genügender Benutzung dieses Zuges fährt derselbe auch durch bis nach Köln. Der letzte Zug Richtung Bieddorf, ab Neunkirchen 22.45, (früher abends 10.45) fährt nur bis Gitorf (Siege).

Am 16. Mai findet in allen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern eine Reichswohnungsauflösung statt, im Frelengrunde außer in Neunkirchen in Salchenborn und Altenfeldbach.

Die Kölnerstraße erhielt von Grotthof Almann bis Grotthof Thielmann einen Zebrastrich mit überkreuztem Ritz, womit die Straßengänge eine Zeitlang gehemmt ist. Deßhalb schlimmer werden

nun die Anwohner der unteren Kölnerstraße und von Struthütten ihre Lage empfinden, wenn ihnen nicht in ähnlicher Weise von der Kreisstraßenverwaltung geholfen wird.

Der Kreisrevisor Albert Schmidt von hier, bestand die Gehlensprüfung mit „Gut“.

Salchenborn. Wir machen auf die Veranstaltung im Firlen, wachen aufmerksam. (Siehe Anzeige). Wenn mehrere Personen aus einem Hause daran teilnehmen, so wird das an der Kasse entsprechend berücksichtigt.

Salchenborn. Auf Grube Pfannenberger Einigkeit ist Bergmann Martin Kreutz aus Bieddorf, 24 Jahre alt, durch eine Schußverletzung schwer verletzt worden, an der er im Krankenhaus zu Siegen gestorben ist. Im Augenblick des Unglücks befand sich allein vor Ort und es wird angenommen, daß er einen durch vorherige Sprengung abgeschlagenen Schuh angebohrt hat. Der Verletzte wird als ein sehr guter Mensch geschildert und ist die Teilnahme um seinen frühen Tod allgemein.

Struthütten. Herrn Turnwart Oswald Stein wurde die Rettungsmedaille durch den Herrn Landrat des Kreises für Rettung aus Wassernot überreicht.

Wahlbach. Fast alle Automobilfahrer scheinen der Meinung zu sein, den Ortsbereich mit besonderer Schnelligkeit passieren zu müssen und so ist die Straße fast ununterbrochen mit einer langen Staubfahne bedeckt. Es müßte gerade hier, wo so viele junge Leute in den letzten Jahren an Tuberkulose gestorben sind, mit Eifer darüber gewacht werden, daß die ausgelassene Fahrgeschwindigkeit 30 km in der Stunde nicht übersteigt, was bei der Kurve in der Ortsmitte schon zu viel ist.

Wahlbach. Auf Wunsch der Prüfungskommission für das Schneidergewerbe teilen wir bezüglich mit, daß der Lehrling Erwin Fey die Gehlensprüfung mit „Gut“ bestanden hat.

Burbach. Die Revision der Quittungskarten wird im Amt Burbach fortgesetzt in den Gemeinden: Neunkirchen, Struthütten, Altenfeldbach, Beppensfeld, Biedorf, Wahlbach und Gilsbach. Quittungskarten u. Auftr.-Bef. sind zur Revision bereit zu halten.

Burbach Krs. Siegen. Vom 15. Mai ab fahren die Kraftpostwagen auf der Strecke Burbach-Kimmerod auch wieder an Sonntagen. Die Wagen fahren täglich von Burbach ab: 8⁰⁰, 16⁰⁰ (nur bis Neunkirchen) und 18⁰⁰.

Bieddorf. Der Verein der Siegerländer Presse besuchte das von Dr. Chantraine geleitete Röntgeninstitut der Ortskrankenkasse Bieddorf und der Siegerländer Knappschaftskasse, das sehr viel zu tun hat und schon einen Erweiterungsbau vornehmen wird.

Bieddorf. Am Sonntag findet der schon länger angeforderte Wettstreit unter einer Anzahl eingeladenen Tambourkorps statt. — Die Gemeinde macht bekannt, daß eine Firma im Kreise Wetmann bis 180 Mann für Arbeiten in Kalksteinbrüchen sucht, bei einem täglichen Verdienst von 7—9 M.

Das Amtsgericht zu Rixen verurteilte eine Person aus Köln wegen Stehlen von 15 Weinachtsbäumen in der Gemeinde Dillendorf zu 15 M. Geldstrafe und M. 4.50 Erschließung an die geschädigte Gemeinde.

Kirchen. Die Volksbank ist von der Kreispartei Altenkirchen, rückwirkend vom 1. Jan. 1927 an, durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung übernommen worden und wird als Zweigstelle der Kreispartei weiter betrieben. Die Aktionäre erhalten für die Aktie im Werte von 50 M. 175 M.

Wilsdorf. In der Nacht zum 10. Mai waren Diebe im Hause des Konsumverwalters Arnold Wit, richteten Unordnung an, ohne viel mitzunehmen. (Siege. Ztg.)

Gebhardshain. Am Sonntag fuhr in Steineberg ein Auto an der Kurve in den Straßengraben und überschlug sich. Vorführer Schöngen von Steineberg wurde schwer verletzt in das Krankenhaus zu Kirchen gebracht. Die anderen Mitfahrer blieben unbeschädigt.

Wissen. Am Samstag Nachmittag rief ein Faltboot aus aus Bonn gegen einen Pfeiler und ging unter. Die Insassen retteten sich durch schwimmen. Auch das Boot wurde an's Ufer gebracht, aber der Inhalt ging verloren.

Eiserfeld. Das Bulleudengeld wurde im Gemeinderat pro Stück auf 15 M. festgelegt, womit die Annahme berechtigt ist, daß hier ein besonders kostbares Vieh gezüchtet wird.

Vom Westerwald. Am 5. Mai sind in Alphenrod in zwei Stunden sieben Wohnhäuser mit Scheuern und Stallungen abgebrannt und ein Haus wurde schwer beschädigt. Pfarrer Schütz richtet in der Westerm. Ztg. an die Westerwälder die Bitte, den Geschädigten über die erste Not hinwegzuhelfen, eingebend des Wortes der heil. Schrift: „Hast du viel, so gib reichlich, hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem Herzen.“

Siegen. Die Siegerländer Herdbuchgenossenschaft hielt ihre Hauptversammlung in Neippen ao. Die Mitgliedschaft liegt in Folge der Stallhausen von 546 auf 790. Nach Abschluß der Stallhausen waren in das Herdbuch eingetragen 128 Bullen, 560 Kühe, ohne Kinder und Jungbullen.

Haiger. Für die Jahre 1927 und 1928 sind der Stadt je acht Anwohner- und Schweinemärkte genehmigt worden.

Finnetrop. Die 13jährige Tochter und der 11jährige Sohn des Fischhändlers Weber sind beim Versuche, einen Ball aus dem tiefen Wasser der Renne zu holen, ertrunken.

In einem Weinstock in Dillendorf entstand ein Streit um einen Spazierstock, in dessen Verlauf ein Bäckermeister von dem Pötrner einen Schlag mit der Faust gegen das Kinn erhielt, umfiel und starb. Der Pötrner ist im Nebenberufe Boxer.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma Zigarrenbeutel billigst. H. Braun.

Vermischtes.

Dachenburg. Die freiwillige Feuerwehr der Stadt feierte am Sonntag den 8. Mai das 50. Stiftungsfest in einem großen, dazu errichteten Zelte. Viele Gäste waren eingeladen und erschienen, denn feste in Dachenburg pflegen so zu sein, daß man Genuß davon hat. Die Jungfrauen der Stadt traktierten der Wehr eine Standarte, deren Wehr mit entsprechender Feierlichkeit vorgenommen wurde. Die Stadt überreichte ein neues Protokollbuch mit schöner Bindung und einen Beitrag zur Sterbelasse. Daß eine von den vielen Feuerwehrvereinigungen, welche die Versicherungsprämien einbringen, mit Glückwünschen erschienen sei, davon finden wir in der Westerm. Ztg. nichts. Wohl aber lesen wir, daß der offizielle Teil der Feier um 12 Uhr beendet war und sich daran ein gemächliches Zusammensein mit Konzert und Gesangsvorträgen anschloß. Wann der letzte Ehrentrost erfolgte, blieb unbekannt. Gut Schlauch!

Laasphe. Einige mutvolle Leute von hier und aus der Umgebung haben einen „Großflugtag Wittenstein“ zuwege gebracht, der am Sonntag stattfand. Um die erheblichen Kosten einigermaßen sicher zu stellen, hatten die Veranstalter einen Garantiefonds gegründet, und es entschloß sich die Stadt Laasphe, hundert Mark zu zeichnen, womit selbstredend jede Bedenken gegen das Gelingen verschwanden. Die gute Witterung kam den Mutigen zur Hilfe und am Samstag Abend trafen die bestellten drei Flugzeuge ein, eine schwere Passagierflugmaschine, zwei Sportflugzeuge und ein junger Fallschirmflieger. Der Flugplatz war bei der Driftschiff Schamerer hergerichtet worden. Alle Flüge verliefen ohne Unglücksfall und zahlreiche Wittensteiner konnten sich ihre waldreiche Heimat einmal von oben ansehen.

soll Ihnen niemand etwas zuleide tun“, sprach Sir Graham im sanften Tone. „Sie sind hier völlig sicher, mein liebes Kind. Wer ist jene Frau, welche nach Ihnen sucht, und vor wem fürchten Sie sich so sehr?“ — „Sie nennt sich meine Mutter“, erwiderte Dora mit Bitterkeit. „Ich bin soeben aus ihrem Hause geflohen.“ Des Doktors Gesicht wurde ernst; seine sanften, freundlichen Augen ruhten mit verändertem Ausdruck auf Dora.

„Mein liebes Kind“, sprach er, haben Sie da nicht unüberlegt und unrecht gehandelt? Ich habe die größte Achtung vor den Ansprüchen der Eltern, denn ich bin selbst Vater und Großvater. Ich kenne die heißblütige Jugend und ihren Hang, sich gegen die Autorität aufzulehnen: ich weiß aber auch, daß Eltern oft zu hart und streng sind. Es ist jedoch besser, sie halten streng auf Gehorsam, als wenn sie zu schwach und zu nachsichtig sind. Wenn die Frau draußen im Garten ihre Mutter ist, bin ich geneigt, sie derselben zurückzugeben. Sie sind zu jung, als daß Sie ohne elterlichen Schutz sein könnten.“ Er ging ans Fenster, um seinen Worten die Tat folgen zu lassen, als Dora erschrocken auf ihn zusprang. — „Warten Sie!“ bat sie. „Hören Sie mich erst an! Dann wenn Sie wollen, können Sie mich meinen Feinden ausliefern. Wir wohnen in der Black-Cottage hinter Ihrem Garten und Sie können mich zu jeder Zeit dorthin zurückbringen. Nur bitte ich Sie, mich erst anzuhören!“

Sir Graham zögerte. „Ich will anhören, was Sie mir zu sagen haben“, sprach er. „Ich mußte, daß eine Familie in die Black-Cottage gezogen war, aber ich dachte nicht, daß es die Familie eines Gentlemans sei.“ — „Das ist auch nicht der Fall“, erwiderte Dora, „weder nach dem Begriff, was die Welt im allgemeinen unter einem Gentleman versteht, noch in irgend einer anderen Weise. Diese Leute, welche meine Eltern zu sein vorgeben, sind habgierige, harthäzige Menschen, die den Branntwein über alles lieben und mich

zu meinem Verderben zu verkaufen gewillt sind. Ich bin nicht bei ihnen erzogen, habe überhaupt nichts von ihnen gewußt, bis vor wenigen Wochen.“ — Und sie erzählte nun ihre ganze Vergangenheit, ohne jedoch Namen zu nennen. Sir Graham, noch immer in der Tür stehend, lauschte ihren überzeugenden Worten; seine sanften Augen ruhten unverwandelt auf dem lieblichen bleichen Gesicht.

„Eine seltsame Geschichte!“ bemerkte er, als Dora beendet hatte und ihren Kopf auf die Brust senkte. „Eine seltsame Geschichte, meine Liebe, junge Lady, aber ich glaube sie bis zu ihren Details. Sie haben bittere Erfahrungen gemacht, und es ist fast unglaublich, daß diese Leute Ihre Eltern sind, denn sie zeigen alles andere, denn Liebe für Sie. Doch das ist nichts Seltenes und es mag sein, daß die lange Trennung, Ihre vornehme Erziehung ihre Herzen Ihnen entfremdet hat. Diese Erziehung hat eine Kluft zwischen Ihnen und den Leuten geschaffen.“

Der Doktor hatte sich in Eifer hineingelassen; ruhiger fügte er jetzt hinzu: „Mein liebes, armes junges Kind, — halten Sie mich, weil ich sagte, es scheint unglaublich, daß diese Leute Ihre Eltern sind, nicht für so romantisch, daß ich behaupten wollte, sie seien Betrüger und ihre Ansprüche auf Sie seien falsch; ich glaube vielmehr, daß Sie wirklich ihre Tochter sind.“ — „Nein, ich bin es nicht!“ rief Dora lebhaft. „Es ist etwas in mir, — ich nenne es Instinkt, — was mir sagt, daß ich nicht von ihrem Blute bin. Es ist eine Schranke zwischen uns, stärker als die Erziehung und jahrelange Trennung sie schaffen kann. Mein Herz schlug noch keine Sekunde warm für sie; im Gegenteil empörte sich mein ganzes Sein gegen ihre Ansprüche.“ — „Conterbar!“ murmelte der Doktor. — „Ich weiß nicht“, fuhr Dora aufgeregt fort, „wer meine Mutter ist, oder wer sie gewesen sein kann. Es ist möglich, daß sie arm und von niederem Stande war; jedoch es war etwas in ihr, das weiß ich,

was meine Liebe und Achtung erwecken würde. Aber die Frau in der Black-Cottage meine Mutter? O, nein, nein!“

Es lag etwas in Dora's bleichem, forgenvollem Gesicht, was Sir Graham's Erinnerung auffrischt. — „Sie sehen jetzt gerade so aus, wie eine mir bekannte Dame in ihrer Jugendzeit aussah“, sagte er, und er dachte dabei an Lady Barbara Champney. „Sie ist weiß und schön wie eine Lilie, ihr Haar hat die Farbe des reinsten Goldes. Sie haben dunkles Haar und braune Augen, aber doch sind Sie ihr ähnlich.“ — Forts. folgt.

Militär-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 15 Gießen
Samstag den 14. Mai Abend 8 1/2 Uhr
Sonntag den 15. „ Nachm. von 4—7 Uhr.
Nach dem Konzert **TANZ.**
Es ladet freundlichst ein
Georg Assmann.

Fahrräder

in jeder Preislage, auch zu erleichteter Zahlung
zu haben bei **W. Vollberg.**

Sparkasse der Bürgermeisterei Betzdorf

(im Rathaus) Fernruf Nr. 83.
Postsch.-Kto. Köln 10330.

Annahme von Spareinlagen.

Scheck- und Überweisungsverkehr.

Mündelsicher! Mündelsicher!

Jugendliche Hilfsarbeiter

werden eingestellt.

Robert Thomas, Blechwarenfabrik
Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Reinigen Sie zum Frühjahr
Ihr Blut mit

„Waldflora“ Nr. 0

Verkauf in Apotheken u. Drogerien.
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

Empfehle:

Fahrräder, Nähmaschinen, Eisenwaren, Geschenkartikel, Bekleidungs-
Artikel Reparaturen sowie emailieren u. vernickeln von Fahrrädern
zu billigen Preisen.
Martin Moritz, Neunkirchen, neben der Apotheke.

Milchzentrifugen

nach wie vor bestes Fabrikat
mit langjähriger Garantie, zu
billigsten Preisen, gegen monat-
liche Zahlungen von nur 10.—.

Nich. Langenbach
Burbach i. Westf.

Selbst streichen
Sie für wenig Geld Ihr Haus,
Fenster, Fußboden, wenn Sie
Leinöl, Farben, Pinsel
bei mir kaufen.
Jede Farbe streichfertig!

Central-Drogerie.
Telefon 128.

Ginsberg & Diehl

Bau- und Möbelschreiner
Burbach Kreis Siegen.
Gute Werkstattarbeit in
kompl. Einrichtungen
und Einzeilmöbeln.
Telefon Nr. 78.

Am Montag, den 16. d. M.,
mittags 1 Uhr sollen in der
Wohnung des Unterzeichneten
das **Anfahren u. Ver-
laden von 150—160**
Rm. Schleifholz
auf der **Rothenbach** an den
M in die st. f. r. d. n. d. v. g. e. b. e. n.
werden.

Wiegel
Haubergvorsteher, Zeppenfeld.

Bin Abnehmer für
diesjährige Eichenrinde
per Zentner 5 M frei Bahn-
station.

Bernh. Wiegel, Zeppenfeld
Haubergvorsteher.

2 junge Kühe
sind umständehalber
sofort zu verkaufen,
eine ist frischmelk,
die andere in 3 Wochen.

Alsdorf b. Bezdorf Hausnr. 62.

Gute frische Melke
Ziege
zu kaufen gesucht.
Ang. nimmt die
Zeltung entgegen.

Verloren!

Am Sonntag auf dem Wege
vom Hellerberg über Altenfeldbach
nach Teufelsküche Kranz von einem
photogr. Stativ. Abzugeben in
der Gg.

Habe noch einige
gute Wiesen
ent. auf längere Jahre zu ver-
pachten. **W. Vollberg.**

Fahrplan der Freien Grunder Eisenbahn.

Gültig vom 15. Mai 1927 an.

640	1520	1828	ab	Herdorf Fr. Gr. E.	an	613	1440	1758
645	1525	1833	"	Struthütten (halten nach Bedarf)	ab	609	1436	1754
652	1532	1839	an	Neunkirchen Bez. Arnsberg Nord	ab	603	1428	1746
653	1534	1840	ab	(Kreis Siegen)	an	602	1427	1744
658	1540	1845	"	Saldendorf	ab	558	1423	1740
717	1557	1857	an	Unterwilden	ab	545	1400	1725

Die Züge fahren nur an Werktagen.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Kantate), den 15. Mai,
vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. W. W. W.
(Kollekte für den Ev. Kirchengesangs-
verein u. die Märkische Bibelgesellschaft.
Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde in
der Satrielstr.
Donnerstag 8.15 Uhr Jungfrauen-
verein.

Sonntag, den 15. Mai ist in Wür-
gendorf 9.15 Uhr
katholischer Gottesdienst.

Turnverein
Neunkirchen.
Mittwoch den 18.
abends 8 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung,
7 1/2 Uhr Vorstandssitzung.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Neunkirchner
Hauberggenossenschaft.

Montag, den 16. ds. Mts.
abends 8 Uhr findet im Lokale
H. F. Reiffenrath eine
Versammlung
der Interessenten statt.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Hauberg-
vorstehers.
2. Verschiedenes.
Der Haubergvorstand.

Apfelwein per Liter 70 Pfg.
Heidelbeerwein Flasche 1.40 M
Schneid- und Stachelbeerwein
per Flasche 1.50
sowie
La. Weiß-, Rot- u. Süßweine
empfiehlt **Carl Specht.**

Brillen

aller Schleifarten, rund u. oval.
Besondere Rezeptgläser
finden schnelle Erledigung.
Lieferant der Krankenkassen.
Wwe. Rudolf
Müllenschlader,
Herdorf.

1 Schneiderlehrling

gesucht von
Hermann Flick.

Bei Anschaffung einer Näh-
maschine kann doch nur eine

Kanjer Nähmaschine

in Frage kommen. Sie finden
diese vieltausendfach bewährte
Maschine seit länger als 30
Jahren in den meisten Häusern
hiesiger Gegend.
Langjährige Garantie.
Bequeme Zahlungsweise.

Nich. Langenbach
Burbach i. W.

Einen neuen starken
Handwagen

auch für leichte Ruhwagen ge-
eignet, sowie
2 Schiefarren
hat abzugeben
Otto Flick, Satriel- und
Telefon 102.

Mausen- und
Parabellum-Pistolen,
auch Gewehre Mod. 98/8. kaufe
ich laufend zu höchsten Preisen.
W. Vollberg.

Halte mich zum
Nachsehen und Reparieren von
Wand- u. Taschenuhren
empfehlen.
Karl Gontermann, Hochstraße.

Streichfertige Farben
von 60 Pfg. an
Trocken-Farben von 20 Pfg. an
Prima Leinöl, Marke Alber-
dingt, Nr. 1.
Lacke von Mk. 1.20 an.
Pinsel, Deckenbürsten billig.
Pariser Blau
(deutsches Fabrikat).
Schönste Wagenfarbe
angekommen.
Farbwarenhandlung
August Jung II
Saldendorf.

Einwüchlige
Bohnenstangen
liefert
Otto Flick, Satriel- und
Telefon 102.

Continental-Fahrraddecken
gebe ich solange Vorrat reicht zu 4.50 je Stück ab.
W. Vollberg.

Kontobücher, Ladenkladden,
verschiedene Stärken und Ausführungen, stets am Lager bei
Buchhandlung H. Braun.

Zum Frühstück

ist eine Tasse Fleischbrühe sehr bekömmlich.
Leicht herzustellen durch Auflösen von
Maggi's Fleischbrühwürfeln
in kochendem Wasser.
1 Würfel gibt gut 1/4 Liter Fleischbrühe.

Die 3 Eiseitigen!

W. a. m. e. r. t. u. s., Du falscher eistalter Gefelle,
Raum triffst Du am eisten auf unsere Schwelle,
Du hast Du mit Deinem gar trostigen Hauch,
Gestirbt die Blüten am Baume und Strauch.
Es ist doch ein Jammer, sich so zu betragen,
Was soll man zu Deinem Benehmen noch sagen?
Die schneigen, rötigen Blüten zerstreuen,
Das konnte nur Belials Falschheit Dich lehren.
Als Du drauf Frau Sonne am Tage lieg verlagen,
Macht Du bei Pan Fratus neu uns verlagen,
Und der, mit Dir Bösewicht alleit im Bunde,
Zerhört, was noch blühen will weit in der Runde.
Servatius aber übt diesmal Erbarmen,
Verjagt Euch energisch mit Hertulesarmen,
Und verweist Euch mit Sturmwind und Regen davon,
So ward Euch Weltrengen geacht böser Lohn.
Wir aber nehmen still aus Waterhänden,
Ob wenig, ob viel uns sein Füllhorn will spenden,
Wir wissen: Ganz eitel ist irdisches Hoffen,
Nur eins ist gewis uns: Der Himmel steht offen!

Neunkirchen, den 13. Mai 1927.

Wer wird denn die Heiligen so kritisieren,
Die ohne ihr Zutun den Kalender zieren,
Macht im Mai Rauch unter den blühenden Bäumen,
Dann könnt ihr von reichem Döhlgen träumen.

Die Redaktion.

Beisatz. An Abonnementsbeträgen gingen ein: H. P. Siegen,
A. P. Siegen, F. J. Siegen, W. S. Neunkirchen, A. A. Siegen,
G. S. Siegen, G. S. Siegen, Frau A. S. Siegen, A. S. Siegen.

Fahrzeiten auf der Staatsbahn. (Gültig ab 15. Mai 1927).

Abfahrt der Züge von Neunkirchen Richtung Bezdorf an Wochentagen:
5.24 6.25 7.28 8.02 14.02 18.10 19.49 22.42 *) Nur bis Schlader, **) nur
bis Bezdorf. An Sonntagen: 6.25 8.02 14.02 18.10 22.42.

Abfahrt der Züge von Neunkirchen Richtung Siegen an Wochentagen:
5.33 7.19 10.09 15.06 17.26 18.18 20.27 23.33 An Sonntagen: 5.33 10.09 15.06
20.27 23.33.

Zwischen Bezdorf und Neunkirchen verkehrt an Wochentagen der Personen-
zug 1800: Ab Bezdorf 12.45 nachm., an Neunkirchen 13.05.

Folgende Züge wurden geändert: Richtung Bezdorf: Früher 5.22 vorm.
jezt 5.24 6.21 — 6.25 7.40 — 7.35 9.07 — 9.02 10.45 nachm. — 22.42.

Richtung Siegen: Früher 5.30 vorm. jezt 5.33, 8.18 nachm. — 15.05,
8.13 — 20.27, 11.28 — 23.33.

Judisches.

Von Alfred Judd. (Nachdruck verboten).

III. Ein Sonntagsausflug ins Rühle.

Ich hatte mir Monate lang die indische Sonne auf
den Pelz brennen lassen, und namentlich von Surabaja,
der glühenden Handelsmetropole in Ostjava, hatte ich
in dieser Beziehung, wie der Berliner sagt, die Nase voll.
Es ist unglücklich, wie der noch nicht akklimatisierte Euro-
päer in dieser Hitze aushalten muß. Er verbraucht täglich
drei weiße Anzüge und ist infolgedessen dreimal täglich für
5 oder 10 Minuten mit berückender Eleganz gekleidet, um
nachher nichts anderes als durchgeschwitzte Lappen um sich
herumhängen zu haben. Das macht auch ein dreimaliges
Baden jeden Tag erforderlich, aber das Bad in dem wider-
lich heißen Wasser ist keine Erquickung, nur eine unbedingt
notwendige hygienische Maßnahme. Man liegt nach jedem
Bad halbstundenlang im „langen Stuhl“, um den fatalen
Schweißausbruch sich austoben zu lassen.

Der wohlhabende Surabajaer Europäer pflegt denn
auch dieser Hitze ab und zu einmal zu entfliehen. Nur
wenige Stunden Autofahrt entfernt reicht sich der Bromo
in den Himmel, einer der verhältnismäßig zahmsten Vul-
kane Javas, nahe dessen Gipfel, nur wenige Hundert Meter
tiefer, der berückend schöne Ausflugsort Tosari liegt. Mit
zwei luxuriös eingerichteten Hotels, Montagne und Sana-
torium. So ein Hotel ist indes nichts anderes als ein
kleines Dorf von eleganten Landhäusern, und die Unter-
kunts- und Pensionspreise sind denn auch dementsprechend.
Es ist ein Erholungsaufenthalt für Millionäre, aber einen
Sonntagsausflug leisten sich ab und zu auch weniger „be-
gabte“ Leute. Auch ich rang mich leichtherzig zu diesem
Entschluß durch.

Surabaja liegt unmittelbar am Meere, Tosari 6000
engl. Fuß über Meerespiegel. Eine prächtige Automobil-
straße führt dahin, wie denn die wundervollen Straßen
in Holländisch-Indien ein Kapitel für sich sind. — Früh
morgens 5 Uhr (Samstags) fuhr ich vom Hotel Simpang
in Surabaja ab. Mein chinesischer Freund Liem Tjing
Kjong, den ich überraschenderweise im gleichen Hotel ange-
troffen und mit ihm ein vergnügtes Wiedersehen gefeiert
hatte, ließ es sich trotz der frühen Morgenstunde nicht
nehmen, mir zum Abschied die Hand zu drücken; seine
sinnig gewählten Gastgeschenke: einige verlotete Büchsen
ausgezeichneten Zigarren und Zigaretten und zwei Bullen
Whisky, verstaute ich erstens im Wagen und fuhr los.
Ich war noch nicht aus der inneren Stadt heraus, als
ein Hindernis in Gestalt eines Eingeborenen-Umzuges auf-
tauchte. Eine vielhundertköpfige Menge mit einem halben
Duzend Musikanten, Alles mit Einschluß der Musikanten
maskiert. Nicht etwa Anklungs oder Samelang's oder
andere japanische Musikinstrumente, sondern Geigen und
dicke Trommeln und Hörner, eine unglaubliche Zusammen-
stellung. Von Lachen überwältigt stellte ich fest, daß meist
Berlen deutscher Musik produziert wurden: Puppen, du
bist mein Augenflecken — Kleine Mädchen müssen schlafen

geh'n — Das war in Schöneberg im Monat Mai usw.,
und Last not least: der Hohenfriedberger Marsch!
Viele Flaggen wurden im Zuge mitgeführt, darunter eine
deutsche (schwarz-weiß-rot). Ich erfuhr, daß es sich um
den Hochzeitsumzug eines Inlanders handle.

Der erste nun von mir passierte größere Ort war
Passuruan. Ich wußte, daß die zugelassene Höchstgeschwin-
digkeit für Autos innerhalb der Ortschaften 15 Kilometer in
der Stunde beträgt, aber ich hatte Eile und leistete mir
wohl an die 50 Kilometer. Prompt erschien denn auch
ein eingeborener höherer Polizeibeamter mit zwei „Polizei-
agenten“ und hob die Hand. Also anhalten, da nützt
alles nichts. „Tuan minta kaffi jurat oto“, Herr, gib mir
bitte Deinen Führerschein. Was geschah. Auf meine
Frage, was denn los sei, erfuhr ich, daß ich zu schnell
gefahren sei und nun einen Strafbefehl über 25 Rupia's
(indische Gulden, Mk. 1.70) erhalten werde. Das ist die
Taxe und ich kannte sie von unzähligen anderen Straf-
mandaten her. Hatte ich es doch fertig gekriegt, in wenigen
Monaten auf über 400 Rupien Strafe für zu schnelles
Fahren zu kommen. Ich schuldete sie allerdings heute noch,
und gebente sie ewig schuldig zu bleiben. — Ich fragte
nun den Polizisten, woher er denn wisse, daß ich zu schnell
gefahren sei und er erklärte mir geschwätzig, unter Vor-
zeigung eines riesigen Notizbuchs von Stoppuhr, er
stoppe ab, wenn ich an jener Brücke erscheine, und wieder,
wenn ich hier angelangt sei, und dann müßten wenigstens
so und so viel Sekunden verstrichen sein, oder, aber ich
sei zu schnell gefahren. Durchaus einleuchtend, aber ich
suchte ihm mit Quadrat- und Kubikwurzeln, Differential-
und Integralrechnung zu beweisen, daß seine Rechnung
irrig sei, bis er den Akt durchschaute und mir höhnisch
sagte: „Die 25 Rupien wirst Du aber trotzdem bezahlen.“
Die Polizisten auf der ganzen Welt lassen sich samt und
sonders nur höchst ungern verhöhnen. — Ich fuhr nun
zurück bis vor die bewußte Brücke. Wachte es mir dort
bequem und rief jedes ankommende Auto an: „Pelahan,
Pelahan! Politie!“ „Langsam! Polizei!“ Nach begeisterten
Dante fuhren alle von mir informierten und gewarnten
Wagen im langsamsten Schweinsgalopp durch die Auto-
falle, bis nach etwa einer halben Stunde meine drei Poli-
zisten den Kampf als aussichtslos aufgaben und heimgingen.
Ich fuhr nun langsam an ihnen vorbei und wurde ange-
sprochen. „Herr, ich habe Dich für weitere 25 Rupien
aufgeschrieien.“ Darauf setzte ich ihm auseinander, daß
ich doch nichts anderes getan habe als er: für einwand-
frei langames Fahren gefordert, erhielt aber wieder eine
freie Antwort. Ich rief ihm dann, indem ich den Gas-
hebel zog (der Lasterkeit bester Teil ist die Vorsticht!), noch
zu, daß er meiner Meinung nach ein schwarzer Hund sei,
und daß schon seine Urgroßmutter dasselbe gewesen sei.

Eine halbe Stunde später begann die Steigung nach
dem Bromo zu. Herrlicher Wald, durch dessen Lichtungen
die Reiseebene und das Meer zu überschauen ist. Fernhin,
durch die Wunder tropischer Flora wälzt der Kali Bantas
seine rötlichen Stromschnellen. Affen äugen neugierig hinter

Baumstämmen hervor, eine kleine graue und eine größere
schwarze (Lutung) Art saufen mit mächtigem Schwunge
an Bienenjellen an die 15 Meter weit auf den nächsten Baum.

Immer steiler wird der Weg, immer enger die Kurven
hin und her. Wiederholt verfare ich mich in den Kurven.
Aufwärts ist das nicht so sehr schlimm, aber abwärts be-
deutet es Absturz. Ich muß also noch raffinierter steuern
lernen. Aber bald habe ich's raus: In der Kurve darf
man nicht vorsichtig Gas fortnehmen, sondern muß erst
recht Vollgas geben, der Motor selbst hilft dann den Wagen
herumwerfen. So ging's. Nun locht und zischt der Kühler.
Mein malayischer Trabant muß heraus, Wasser suchen, den
Kühler füllen. Eine Prozedur, die ich auf dem ganzen
Wege noch zweimal nötig hatte. Die Fahrt ist eine klassische
Zuverlässigkeitsprüfung für den Wagen. Der Kühler zischt
und pfeift aus allen Knopflöchern. Nur immer weiter
und höher.

Die Gas-Fernversorgung, von der schon so viel geschrieben
worden, befindet sich in einiger Vorbereitung. Eine große Anlage
dieser Art wird in Hamborn erbaut. Für kleine Städte ent-
steht die Frage, ob es zweckmäßiger sein wird, ihre eigenen Gas-
anlagen einzustellen und als Großabnehmer aufzutreten, oder
weiter auf eigene Rechnung zu arbeiten, um unabhängig zu bleiben.
Ob für das letztere die Zuleitung schon bald erbaut wird, läßt
sich noch nicht voraussagen. Von der Stadt Siegen aus werden
Gasleitungen gelegt nach Gläsel-Weisweid und Gläsel.
Gegen die geplante Briefporto-Erhöhung sind von vielen
Seiten Einsprüche erhoben worden, die auch durchaus gerecht-
fertigt sind.

Die 3 Eiseitigen!

W. a. m. e. r. t. u. s., Du falscher eistalter Gefelle,
Raum triffst Du am eisten auf unsere Schwelle,
Du hast Du mit Deinem gar trostigen Hauch,
Gestirbt die Blüten am Baume und Strauch.
Es ist doch ein Jammer, sich so zu betragen,
Was soll man zu Deinem Benehmen noch sagen?
Die schneigen, rötigen Blüten zerstreuen,
Das konnte nur Belials Falschheit Dich lehren.
Als Du drauf Frau Sonne am Tage lieg verlagen,
Macht Du bei Pan Fratus neu uns verlagen,
Und der, mit Dir Bösewicht alleit im Bunde,
Zerhört, was noch blühen will weit in der Runde.
Servatius aber übt diesmal Erbarmen,
Verjagt Euch energisch mit Hertulesarmen,
Und verweist Euch mit Sturmwind und Regen davon,
So ward Euch Weltrengen geacht böser Lohn.
Wir aber nehmen still aus Waterhänden,
Ob wenig, ob viel uns sein Füllhorn will spenden,
Wir wissen: Ganz eitel ist irdisches Hoffen,
Nur eins ist gewis uns: Der Himmel steht offen!

Neunkirchen, den 13. Mai 1927.

Wer wird denn die Heiligen so kritisieren,
Die ohne ihr Zutun den Kalender zieren,
Macht im Mai Rauch unter den blühenden Bäumen,
Dann könnt ihr von reichem Döhlgen träumen.

Die Redaktion.

Beisatz. An Abonnementsbeträgen gingen ein: H. P. Siegen,
A. P. Siegen, F. J. Siegen, W. S. Neunkirchen, A. A. Siegen,
G. S. Siegen, G. S. Siegen, Frau A. S. Siegen, A. S. Siegen.

Fahrzeiten auf der Staatsbahn. (Gültig ab 15. Mai 1927).

Abfahrt der Züge von Neunkirchen Richtung Bezdorf an Wochentagen:
5.24 6.25 7.28 8.02 14.02 18.10 19.49 22.42 *) Nur bis Schlader, **) nur
bis Bezdorf. An Sonntagen: 6.25 8.02 14.02 18.10 22.42.

Abfahrt der Züge von Neunkirchen Richtung Siegen an Wochentagen:
5.33 7.19 10.09 15.06 17.26 18.18 20.27 23.33 An Sonntagen: 5.33 10.09 15.06
20.27 23.33.

Zwischen Bezdorf und Neunkirchen verkehrt an Wochentagen der Personen-
zug 1800: Ab Bezdorf 12.45 nachm., an Neunkirchen 13.05.

Folgende Züge wurden geändert: Richtung Bezdorf: Früher 5.22 vorm.
jezt 5.24 6.21 — 6.25 7.40 — 7.35 9.07 — 9.02 10.45 nachm. — 22.42.

Richtung Siegen: Früher 5.30 vorm. jezt 5.33, 8.18 nachm. — 15.05,
8.13 — 20.27, 11.28 — 23.33.



Eine gewaltige Preisherabsetzung



und dadurch eine bis jetzt noch nicht dagewesene
günstige Einkaufsgelegenheit für Betten, Teppiche und Gardinen, Schlafdecken, Steppdecken, Federn, Daunen, Deckbetten, Kissen,
Matratzen, Kinderbetten, Bettwäsche, Tischwäsche!

Die Firma A. Holterhoff Söhne, Siegen, Markt 55/57 wurde dem großen
Betten-Konzern Betten-Buchdahl Frankfurt a/M. angegliedert.

Sämtliche Vorräte, auch die neu hinzukommenden Waren mit
10 Prozent bis 20 Prozent Rabatt.

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Der Verkauf beginnt Montag früh um 9 Uhr.

Wir bitten, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. — Frachtfreie Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, Markt 55/57

jetzt Betten-Buchdahl.



Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen
in allen Preislagen.

Sofas, Ruhebetten, Matratzen.

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.
Ausstellungsräume auch Sonntags geöffnet.

Spickermann & Co.

Telefon 1531 Siegen Leimbachstr.

Möbel-Fabrik-Handlung.

Man verlange kostenlose Abbildungen oder
Betretterbesuch.

Stets das Neueste
in
Hüten u. Mützen
bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen Bahnhofstr.

Radio-Geräte

für klaren Empfang in
Kopfhörer und Lautsprecher.
Bestes Fabrikat und niedrigste
Preise.

Kostenlose Vorführung
im eigenen Heim.

Auslasten von Radiobatterien.

H. Geilhausen, Herdorf.

Salchendorf.

Musikalische u. gefangliche Veranstaltung

des Singsings- und Jungfrauenvereins mit Posamenschor
am Sonntag, den 15. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr im Hirtens-
wäldchen.

Redner: Prediger Bäumler.

Der Ertrag wird dem Denkmalsfonds zugeführt.

Programme zu 50 A im Vorverkauf bei W. Gerhard
und Alfred Denker und am Platz.

Verkauf.

Die Erben Schreinermeister Ludwig Big in Altenfeelbach
lassen am Mittwoch, den 18. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr
anhangend, in ihrer Wohnung nachstehende Gegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 vollständiges Bett
mit Matratze, 1 Regulatoruhr, 1 Tisch, 6 Stühle,
1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Nach-
tisch, 1 engspuriger Wagen mit Leitern, 3 Hobel-
bänke u. sämtliches Schreinerhandwerkzeug: 1 Schleif-
stein, 1 Hobel, 1 Stemmeisen, 1 Schraubzwinde, 1 Schraub-
stock, 2 Trummisägen, 1 Handsägen, 1 Gehängesäge,
1 Farbmühle, 1 Schreinerofen, 1 großes u. kleines Holz-
schraubengewinde usw.

Gegenstände bis zu 10 A und von größeren Sachen die Hälfte
müssen gleich bezahlt werden, sonst Zahlungsausfall.
Salchendorf, den 13. Mai 1927.

Heinze,

öffentlich angekl. Versteigerer.

Hamburg-Amerika-Linie

Regelmäßige Dampferfahrten von Hamburg

nach **Nordamerika** (New York u. Kanada)

und allen anderen Erdteilen.

Vergnügungs- und Erholungsreisen.

Kostenlose Beratung und Prospekte durch
den nächsten Vertreter

in Siegen: Heinrich Schaumann

Hindenburgstraße 7.

Siegbank e. G. m. b. H., in Beldorf.

Zweigstelle in Herdorf.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Wir vergüten z. St. für

Spareinlagen:

7% Zinsen bei vierteljährlicher Kündigung,

6% Zinsen bei monatlicher Kündigung,

5% Zinsen ohne Kündigung.

Waschen Sie so,

wie Wissenschaft u. Praxis
es als richtig erkannt haben:

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

wer anders wäscht,
macht es falsch.



Die neue Zeit!

Auswechseln der Zifferblätter.

Auftragen der 24 Stunden.

auf alte Uhren.

Fachgemäße Reparatur aller Uhren.

Wwe. Rudolf Müllenschläder,
Herdorf.

der Amateur-Photograph

Platten, Rollfilme, Filmpacks,
Schalen, Messuren, rote Birnen,
Entwickler, Fixierfals, Platten-
halter, Trockenschänder, Kopiers-
rahmen, Tages- und Gaslicht,
Papiere und Postkarten, Ton-
figurbad, Vignetten, Kartons,
Albums, Klebe-Pasta, Bliglicht,
Glasrichtiger, Belichtungstabellen

Vorstehende Artikel sind stets vorrätig bei

H. Braun

eingetragene
Photogr. Handlung.

Tapeten, Leisten, Einkrasta,
alle Sorten Farbe,
Lack, Leinöl, Pinsel, Weiß-
gips und Bohnerwachs
hält stets preiswert vorrätig
Fritz Ind, Altenfeelbach.

Einige neue
Ruhfattel-Geschirre
zu verkaufen.
Alfred Fuchs, Sattler
Herdorf.

Einwickelpapiere

in Bogen und Rollen

Packpapier

aller Art

liefert zu Fabrikpreisen

H. BRAUN, Inh.: Otto Braun

Neunkirchen.

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Schlapphutdeckel

(auch für Wiederverkäufer)

zu haben bei **H. Braun.**

Herde und Oefen

hervorragend schöne Ausführung, erstklassige Qualitätsware.
Dabei so sparsam, daß in kurzer Zeit durch den geringen
Verbrauch von Heizmaterial der ganze Anschaffungspreis
erspart ist. Niedrige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Moritz Ebener

Bauklemmerei / Betzdorf

Telefon 300.

Klosterhof 3.

Installation für

Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen.

Rundfunk-Empfangsgeräte

Ladestation.

Sanitäre Einrichtungen / Küchen- und Haus-
haltungsartikel. / Einkochapparate. / Ein-
machgläser. Grosse Auswahl in

Beleuchtungskörpern und

Geschenkartikeln.

Brandholz und Sägemehl

laufend billig abzugeben.

Sägewerk Willi Petri, Wiederstein.

Möbelgeschäft Schmidt, Neunkirchen (beim Vereinshaus)

Komplette Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen

und alle einzelnen Möbel:

Ausziehtische, Stühle, Korbsessel, Matratzen aller Art.

Festige Betten la. Qualitäten,

Bromenaden- und Sportwagen.

Kaufen Sie teuren der vorgenannten Gegenstände, ohne meine Preise
eingeholt zu haben.

Bei Kauf von 30 Mk. an bequeme Teilzahlung.

Weisse Zähne

machen jedes Unflut
sprechend und schön. Oft
schon durch einmaliges
Bühen mit der herrlich
erzählend schmeckenden

Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Glanz
der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Beseitigung der
dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem
Vorflächenmitt. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache
des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es
zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste**
für Kinder 70 Pfg., für Damen Mk. 1.25 (weiße Borsten), für Herren
Mk. 1.25 (graue Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit
der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Sofa's

erstklassige Verarbeitung, wunderschöne Bezüge, billige Preise
gegen Zahlung von monatlich R. 10. — bis R. 20. —.

Sehr große Auswahl am Lager.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.



**Neiß, Sparsamkeit und Selbstvertrauen
hatten dieses Haus erbaut.**

Spare auch du hierzu bei der

Sparkasse des Amtes Burbach

oder deren

Geschäftsstelle Neunkirchen / Annahmestelle N.-Dresselndorf.

Fahrräder,

in allen Preislagen am Lager.

Zahlungsverleicherung.

Reparaturen, Ersatz- und

Zubehörteile.

Otto Beel, Neunkirchen

Reparaturwerkstatt.

Einwanderungs-Zichvermerk für die Vereinigten Staaten.
Wie wir von zuverlässiger Seite hören, werden die amerikan.
Konsulate in Deutschland von etwa Mitte Mai an wieder
Anträge auf Erteilung amerikanischer Einwanderungs-Zichver-
merke von in Deutschland geborenen Personen entgegennehmen.
Solche Personen, die die Absicht haben, nach den Vereinigten
Staaten von Nordamerika auszuwandern, bisher aber einen An-
trag auf Erteilung des Einwanderungs-Zichvermerkes noch nicht
gestellt haben, bzw. infolge Sperrung der Entgegennahme von
Anträgen einen solchen Antrag noch nicht einreichen konnten, tun
daher gut, sich sofort mit der Vertretung der Hamburg-Amerika
Linie in Siegen i. W., Hindenburgstraße 7 in Verbindung zu
setzen, die kostenlos jede gewünschte Auskunft erteilt.

Für das Leben der Bienen. Die Kinder interessieren sich
immer. In der „Plattischen Berliner“ ermöglicht ein Aufsatz
der bekannten Reihe: „Der Spaziergang“ es der Mutter, ihren
Kindern auf alle Fragen aus diesem Gebiet ausführlich zu antworten.

Zwiebelfleisch. Für 6 Personen. Zubereitungszeit 3 Stunden. Das
Zwiebelfleisch (Schwanzstück) wird gut geklopft, mit Speckstreifen durchzogen und
mäßig mit Salz und Pfeffer eingegeben. Dann belegt man den Boden der
Bratpfanne mit Speckstreifen und etwa 6 in Scheiben geschnittene Zwiebeln.
gibt das Fleisch hinein, gießt eine Tasse Wasser zu, deckt die Pfanne gut zu
und läßt das Fleisch zwei ein halb Stunden schmoren. Dann nimmt man
das Fleisch heraus, schneidet die Soße ab, vollendet sie mit 10 Tropfen Maggi's
Würze und richtet sie über das in Scheiben geschnittene Fleisch an.

Humoristisches.

Der Unterschied. Nicht nur den Schotten, sondern auch den Schottinnen
sagen die Engländer allzu große Sparsamkeit nach. Ein Engländer, der mit
einer Schottin verheiratet war, ging mit einer Freundin der Familie frühstücken.
Da er wusste, daß seine Frau nicht eiferfüchtig war, erzählte er es ihr. Zu
seinem Erstaunen wurde sie ärgerlich. „Aber du frühstückst doch manchmal
ist denn da für ein Unterschied?“ — „Der Unterschied“, erwiderte sie, „der
Unterschied ist die Rechnung — du bezahlst, aber ich spare!“

Schwierig. „Allo Sie geben Ihrem Mann jeden Abend fünf Gläser
voll von dieser Medizin, Frau Müller!“ — „Wir haben aber nur drei Gläser
im Haus, Herr Doktor!“

Schlager braucht ein Geschäft, um viel Besuch zu bringen.
Auch das ländliche Ladengeschäft darf diesen Er-
fahrungssatz nicht außer Acht lassen, eben-
sowenig wie die Notwendigkeit der Zeitungsanzeige.